

# Namslauer Stadtblatt.

Ämtlicher Anzeiger für



die städtischen Behörden.

## Bezugs-Preise:

Das „Namslauer Stadtblatt“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet in der Geschäftsstelle beim Druck unsere Zweifelhellen 2,25 M., ins Haus geliefert 2,55 M., durch die Post bezogen mit Abtrag 2,69 M. vierteljährlich. Einzelne Nummer 10 Pf. Offerten- und Anzeigengebühren 25 Pf. Gerichts- und Erfüllungsort Namslau. — Bei Zahlungsanstellung beim gerichtlicher Betreibung gilt jeder Nachlaß als aufgehoben.

## Anzeigen-Preise:

Für die Spaltenweise Fortsetzung der Nummern 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf., im Restameter (am Schluß des redaktionellen Teils) die Spaltweise 60 Pf. — Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vorm. vor dem Erscheinungstage, für größere Anzeigen jedoch schon tags zuvor — Für Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen. Kleine Anzeigen nur gegen Vorauszahlung. Beleggebühr nach Vereinbarung.

47. Jahrgang.

Mit der Beilage amtliches „Namslauer Kreisblatt.“

Fernsprecher 224.

Nr. 36.

Verantwortlich für die Schriftleitung:  
Carl Obit, Namslau.

Namslau, Donnerstag, den 27. März.

Druck, Verlag und Expedition:  
Oskar Obit, Namslau.

1919.

## Gegen die Zerstückelung Deutschlands.

### Rundgebungen in Berlin.

Berlin, 24. März. In drei großen Versammlungen haben gestern ungezählte Tausende Berliner Bürger gegen die von unseren Gegnern beabsichtigte Zerstückelung Deutschlands feierlichen Protest erhoben. Der Einbruch dieser Rundgebungen wurde noch verstärkt durch gewaltige Demonstrationen, die sich nach Schluß der Versammlung nach der Wilhelmstraße zu bewegten. Musikbällen spielten das deutsche Lied; auch Nationalbanner wurden vorgetragen. Zahlreiche Schiller mit Inschriften wie „Für Deutschlands Einheit“, „Wir fordern einen Volksfrieden“, „Wir sind für die 14 Punkte Wilsons“ usw. waren in der Menge sichtbar.

### Vor dem Reichstagskanzlerhaus.

Berlin, 23. März. Nach Schluß der Versammlungen, die heute an verschiedenen Stellen Berlins über die Frage der Trennung deutscher Gebiete Ratgebungen haben, besaß sich ein Teil der Besucher in geschlossenen Zug nach dem Reichstagskanzlerhaus, um dort die nächsten Entschlüsse zu überlegen. Der Vizepräsident des Reichstags, Reichsminister Schiffer, hielt darauf von einem Fenster des Reichstagskanzlerhauses aus folgende Ansprache:

Namens der Reichsregierung habe ich die Entschliessung, die Sie in einer nachstehenden Versammlung gefaßt haben, entgegengenommen. Namens der Reichsregierung verpfordere ich Ihnen, alles zu tun, was in menschlichen Kräften steht, um das was Sie zu machen, was Sie von uns verlangen. Aus Ihren Worten spricht nicht bloß eine augenblickliche Gefühlsregung, aus Ihren Worten spricht der feste und heilige Entschluß eines ganzen Volkes, zu seinem Volkstum zu stehen und alles ihm zu opfern. Der Anlaß, der Sie zusammengeführt hat, ist ernst, trübe und traurig, aber Ihre Entschliessung ist ein Lichtblick in das Dunkel, das uns umgibt, sie beweist uns, daß, so zerstückelt unser Volk sein mag, in Parteien, in Ständen und in Berufsständen, alle Parteien, alle Stände, alle Berufsstände zusammenfinden, daß alle Herzen zusammenzuschlagen, wenn es das gemeinsame Vaterland gilt. Sie beweist uns, daß jede Regierung das Volk hinter sich hat, die höchsten Güter des Volkes zu wahren und zu verteidigen verliert. Da in unseren Zeiten keine Regierung Kraft hat, die sich nicht stützt auf die Seele des Volkes, so hat jede Regierung nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, der Seele des Volkes in den höchsten Dingen nachzugehen und nachzuleben, und so wollen wir in denselben Geist handeln, wie Sie ihn verkündet haben in den Worten: Wir haben einen guten Grund, einen festen Boden, das ist der Boden des Rechts, auf dem wollen wir stehen bleiben, von dem lassen wir uns nicht abdrängen und im Siege des Rechts wird das Ziel des Vaterlandes liegen. (Stürmischer, anhaltender Beifall.)

Nachdem inzwischen neue Massen die Entschliessungen anderer Versammlungen gebracht hatten, die sich ebenfalls gegen die Trennung der deutschen Gebiete, namentlich der alten Stadt Danzig, wenden, trat Minister Schiffer nochmals aus Fenster und sagte etwa folgendes: Bewegten Herzens spreche ich zu Ihnen als Deutschen zu Deutschen, namens der deutschen Reichsregierung. Die Entschliessung, die Sie gefaßt haben, hat mich tief ergreifen um das Geistes willen, in dem sie gefaßt worden ist. Das ist der Geist der Treue zu unserem Volk und zu unserer Pflicht. Ich fasse, was Sie in Ihrer Entschliessung gefaßt haben, in wenigen Worten zusammen: „Wir Deutsche müssen deutsch bleiben!“ (Stürmischer Beifall.) „Was es im Osten oder Westen sein, mag es sich um Danzig oder das Saargebiet handeln, seien Sie versichert, die Reichsregierung wird das Gebot der Treue zum Volke, das Gebot der Ehre, das Gebot des Rechts ohne Wanken und unerschütterlich erfüllen!“ (Stürmischer Beifall.)

### Eine Rede Erzbergers.

Mit. Berlin, 23. März. In einer im Sportpalast abgehaltenen Protestversammlung gegen eine Zerstückelung Deutschlands führte der Reichsminister Erzberger unter anderem aus: Die Worte Wilsons über Polen werden mißbraucht. In einer seiner Reden fordert Wilson, daß keine neuen Elemente in die Welt hineingebracht werden sollen, daß keine neuen Elemente von Zwist und Gegenwirkung und von Friedensgefährdungen geschaffen werden. Es könnte nicht schwer fallen bei allseitigem guten Willen eine befriedigende Lösung zu finden, aber die Polen gehen den Weg der brutalen Gewalt vor. Artikel 16 des Versailler Friedensvertrages soll das Betreten von Danzig und der Weichsel durch die Polen aus. Das deutsche Volk erhebt einmütig feierlichen Protest, daß es in seiner überwiegenden Mehrheit deutscher und deutschsprachiger Teil seines Gebietes verweigert werden soll. Deutschland ist bereit zu einer Neutrali-

serung der Weichsel, was Danzig als Freistadt einschließen würde. Das deutsche Volk kann und wird einen Frieden, der mit der Annexion von Danzig, Westpreußen und einem Teil von Oberschlesien befaßt wird, nicht unterzeichnen. Was dann kommt, das ist überlassen wir die Verantwortung einzeln und allein dem Verbanne. Sofortige Herausgabe unserer Kriegs- und Zivilgefangenen, sofortige Aufhebung der Hungerblockade sind die Punkte, in denen wir fordern, daß die Franzosen und mit ihnen die Verbündeten endlich dem deutschen Beispiel von 1871 folgen. Als dritte Forderung stellen wir auf die sofortige Räumung der besetzten Gebiete. Deutschland kann nur dann seinen Verpflichtungen nachkommen, wenn es völlige Bewegungsfreiheit befrist.

### Die Friedensverhandlungen vor einem schnellen Abschluß.

Haag, 25. März. Die Vertreter der Großmächte haben beschlossen, zur Beilegung der Verhandlungen den Jährmannerrat auszusenden. Dafür haben Wilson, Clemenceau und Orlando die oberste Leitung der Konferenzarbeiten übernommen. Japan hat an der Teilnahme verzichtet mit der Erklärung, an europäischen Angelegenheiten nicht beteiligt zu sein. Durch diese Neuregelung hofft man, die Friedenskonferenz im Laufe dieser Woche abschließen und die Friedensbedingungen fertig stellen zu können. Oberst House glaubt sogar, daß dieser kleine Ausschuss, der ohne Unterbrechung tagen wird, schon am Mittwochabend zum endgültigen Abschluß der Verhandlungen gekommen sein wird. Diese Maßnahmen erscheinen nötig, weil nicht nur die Lage in Ungarn sehr ernst ist, sondern auch in Rumänien die Gefahr droht, daß die Bolschewiken die Oberhand gewinnen und in Polen durch den Rücktritt Paderewski die Regierung gleichfalls gefährdet erscheint.

Wafel, 25. März. Aus Paris wird gemeldet, daß die Aufhebung der gesamten Blockade gegen Deutschland auf Karten amerikanischer Druck hin in kürzester Zeit erfolgen soll. In der Schweiz liegen für mehr als eine Milliarde aufgekaspelte Sendungen von Ausfuhrwaren nach Deutschland.

Wafel, 25. März. Nach Meldungen aus London erklärte der amerikanische Oberst House, daß die Vorbedingungen mit den Bedingungen des eigentlichen Friedens identisch seien und sicherlich auch die Völkerverbündigungen enthalten.

Die britische Kommission in Spa hat die deutsche Regierung mit Note am 24. März eingeladen, ein aus höchstens sechs Personen bestehendes Finanzkomitee nach Versailles zu entsenden. Den deutschen Vertretern wird ungehindert schneller Verkehr mit ihrer Regierung zugesichert.

### Ein demokratischer Mittelhandelsantrag.

In der Preussischen Landesversammlung hat die Fraktion der Deutschen demokratischen Partei folgenden Antrag Dr. Erger (Charlottenburg) und Genossen zugunsten des kriegsgefährdeten Mittelhandels eingebracht:

Die verfassunggebende Preussische Landesversammlung wolle beschließen: die Regierung zu ersuchen, schleunigst Maßnahmen zum Wiederaufbau des kriegsgefährdeten Mittelhandels durchzuführen, und zwar:

1. dem Handwerk und Gewerbe die erforderlichen Rohstoffe, Wasserkräften und Geräte zuzuführen, wobei die freierwerbenden Gewerbetätigen eine wesentliche Rolle spielen werden. Es ist daher bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß angemessene Mengen dieser Güter für das Handwerk sichergestellt und ihm in geeigneter Weise, insbesondere auch im Wege des Kleinverkaufs, zugeführt werden;

2. das organisierte Handwerk und Gewerbe bei der Vergabe öffentlicher Aufträge in größerem Umfang als bisher zu berücksichtigen und die bisherigen Mängel im Vergabewesen zu beseitigen;

3. Einrichtungen zu treffen, die in einfachster, an die bestehenden Kreditorganisationen des Mittelhandels sich anknüpfendem Verfahren die zum Wiederaufbau des Mittelhandels erforderlichen Geldmittel sicherstellen und die wirtschaftliche Verwendung dieser Mittel gewährleisten;

4. bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die geplante Sozialversicherung die Lebensfähigkeit des kriegsgefährdeten Mittelhandels nicht verliert;

5. bei der großen Bedeutung, die dem Genossenschaftswesen als der wirtschaftlichen Organisation des Mittelhandels zukommt, eine Vertretung des Genossenschaftswesens in den in Betracht kommenden Ministerien zu schaffen und bei der Reichsregierung

dahin zu wirken, daß eine gleiche Vertretung auch bei den Reichsministerien, zumal dem Reichswirtschaftsministerium, stattfindet.

## Schlesischer Heeresbericht.

Die Polen setzen ihre Angriffe gegen unsere Positionen unter Vertiefung der Demarkationslinie trotz aller Anordnungen fort. Entgegen der ausdrücklichen Forderung des Kommandanten von Kotschiff, daß das polnische Generalkommando seinerseits anzuordnen habe, die Wasserläufe-Abteilungen aus dem Bereich der Verhandlungen in Polen zurückzuziehen, griffen die Polen wiederum am 23. 9 Uhr abends in drei Abteilungen den Abschnitt Bahnhof Juch und Juchersdorf beim Einlaufen des Nebenbaches an. Sie wurden durch Inf. und W. G. Feuer abgewiesen. 10 Uhr abends 11 Uhr verließen Inf. Schiffe aus Richtung Bahnwärterhaus 200 m nördl. Bahnhof Juch.

Am 24. 3. 1 Uhr vorm. wurde eine feindl. Patrouille, die unter Vertiefung der Demarkationslinie die polnische Wache bei Dombrowe (örtl. Nummeltal) zu überschreiten versuchte, von unseren Positionen abgewiesen. In der gleichen Nacht wurde eine feindl. Patrouille, die sich unserer Feldwache bei Wjst (örtl. Grybów) zu nähern versuchte, vertrieben.

General-Kommando VI. A. R.

## Englischer Widerspruch gegen die Abtretung Danzigs an Polen.

Haag, 24. März. Das „Holländische Neue Wo“ meldet aus Paris: die britischen Delegierten haben im Rat der Völkerbundspruch gegen die Abtretung von Danzig an die Polen und verlangen weiter, daß der Zugangsweg zum Meere nicht die von den Polen verlangte Breite von 100 Kilometern erhalten darf, sondern wesentlich schmaler bemessen werden muß. Das ist, so sagt die Zeitung, kennzeichnend auch für die Frage des Rheingebiets.

## Die Ereignisse in Ungarn.

Haag, 24. März. Londoner Blätter melden, daß die Ereignisse in Ungarn in Paris tiefen Eindruck gemacht haben und dort als eine ernste Mahnung angesehen werden, daß man die Verhandlungen nicht auf weniger betreiben wolle, da man sonst Unruhen in der ganzen Welt zu befürchten habe.

Wien, 24. März. Der „Neue Lloyd“ berichtet eingehend die Wirkung der Proletariatskultur in Ungarn auf Frankreich und England und führt aus: In der Zeit, die vom jenseitigen Auf der ungarischen Sturmflut stützt, schwingen die Vorzeichen eines Erdbebens, das bis zum 11. bis zur Mitte erstarrt. Die ungarische Republik ist eine Gasse auf dem Eroberungsweg des Kommunismus, der nach dem Westen führt.

## Die Lebensmittelfrage.

Kopenhagen, 24. März. Nach einer Londoner Nachricht der „National Times“ hat die norwegische Lebensmittelfunktion, die am Freitag von Paris nach London zurückkehrte, beim Obersten Wirtschaftsamt der Verbündeten in Paris die Erlaubnis für die Ausfuhr von Getreide und 7500 Tonnen Fett von Norwegen nach Deutschland erwirkt. Damit ist Norwegen das einzige neutrale Land, dem gekartelliert worden ist, Waren unmittelbar nach Deutschland auszuführen.

Haag, 24. März. Gerüchswiese verlautet aus Paris, daß die Franzosen der Versorgung Deutschlands neue Schwierigkeiten bereiten und daß die ohnehin langsame Veranbarung der Nahrungs- und Futtermittel weiter verzögert wird. Der französische Einspruch wurde dem Obersten Kriegsrat überwiesen, der darüber am Montag entscheiden wird. Frankreich stellt sich auf den Standpunkt, daß die Ausfuhr Deutschlands beschränkt werden muß und daß bei der Lieferung von verschiedenen Waren nicht Deutschland, sondern die Verbündeten einen Vorzug haben müssen.

## Die Abfertigung der Lebensmittelschiffe.

Hamburg, 24. März. Die Abfertigung der Lebensmittelschiffe wird mit allen Kräften betrieben. Die Aussondierung der Mannschaften geht glatt vonstatten und ist zum größten Teil durchgeführt. Die Reußen der beschlagnahmten Güter haben sich daher schon erheblich gelichtet. Auch die rasche Herausfuhr der nötigen Rohstoffen für die Schiffe ist gesichert worden.

## Gekohlene diplomatische Aktenstücke.

Kassel, 24. März. Einem Mitglied der deutschen Waffenstillstandskommission, das sich gestern auf der Rückreise nach Spa hier aufhielt und ein Schauspieltheater besuchte, wurde im Theater die gesamte Besatzung und die Brigade mit wichtigen diplomatischen Aktenstücken gestohlen.

Bei den Kämpfen in Rakonitz am 21. Februar wurde Dr. Bittersohn infanter aus Myrba, nachdem er durch Feindschuß verwundet und von den Polen gefangen genommen war, durch Rohrschläge und Bajonettschläge ermordet.

Aus dem Dorfe Geert haben die Polen, ebenfalls am 21. Februar, 14 Mann entführt, darunter den Dolmetscher Lehrer, der schwachtonig im Welt lag, sowie sieben 16jährigen Soldaten, die er zum Teil in die Polen des Lehrers, der sein Vaterbühnig mit Reichen, die Polen nicht mitgeteilt. Dagegen er unterwegs des Bittens schwachmächtig wurde, ist er selbst den Polen mitgehört worden.

## Bekanntmachung.

Die Hausbesitzer werden ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sie die ihnen zugeteilte Einquartierung unter allen Umständen annehmen und auch für ordentliche Unterbringung unter Berücksichtigung der Jahreszeit sorgen müssen. Wer sich seiner Einquartierungspflicht entziehen will und die Einquartierung einfach abweist unter dem Vorwande, er habe nicht Platz, hat zu gewärtigen, daß die Mannschaften auf seine Kosten anderweit untergebracht und die Kosten dann zwangsweise eingezogen werden.

Wird die Einquartierung bei starker Belegung auf die Mieter ausgedehnt, dann gelten für diese dieselben Pflichten.

Nur schwere Erkrankung oder Todesfall in der Familie des Quartiergebers befreit vorübergehend von der Einquartierungspflicht.

Namslau, den 26. März 1919.

Der Magistrat.

Der Volksauschuß.

## Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß nachstehende Verordnungen zur Erfüllung der Zwecke bei event. Brandfällen im Stadtgebiet Namslau und im Umkreis von 7,5 km. in der Zeit vom 1. April 1919 bis 30. Juni 1919 veröffentlicht sind:

1. Große Karl, Viehhändler
2. Walde, Bauernbesitzer
3. Seifisch, Brauereibesitzer
4. Reide, Wagen, Kleinfabrik
5. Rulla, Franz, Schlosser
6. Hartmann, Emiliano, bzw. Fleischermeister
7. Röhling, Friedrich, Stollenbäcker
8. Konvent der Mariä. Brüder
9. Pawol, Hippolyt, Fuhrwerksbesitzer.

Namslau, den 21. März 1919.

Der Magistrat.

Der Volksauschuß.

## Höchstpreise für Fleisch und Fleischwaren.

Aufgrund des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 und der ergangenen Ausführungs- und Abänderungsbestimmungen wird unter Aufhebung der Anordnung vom 20. März 1918 für den Kreis Namslau folgendes bestimmt:

§ 1.

Bei Abgabe an den Verbraucher gelten in der Stadt Namslau für ein Pfund = 500 g folgende Höchstpreise:

|  |         |
|--|---------|
| Rindfleisch: Schmorsteif ohne Knochen      | 3,70 M. |
| Suppenfleisch                              | 3,10    |
| Fillet                                     | 4,-     |
| Rohfleisch: Sinterfleisch (Roule und Rier) | 2,80    |
| Wurstfleisch                               | 2,60    |
| Leberwurst und Brühwurst                   | 2,40    |
| Rohschinken                                | 2,95    |
| II   | 2,15    |
| Grüßblutwurst                              | 0,90    |
| Salz                                       | 3,25    |

§ 2.

Bei den Fleischern auf dem Lande erhöhen sich obige Preise (außer Salz) um 10 Pf. für das Pfund.

§ 3.

Die Fleischer sind verpflichtet, ein Exemplar dieser Anordnung in ihrer Verkaufsstelle an sichtbarer Stelle auszuhängen.

§ 4.

Zwischenhandlungen gegen diese Anordnung werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10.000 M. oder mit einer dieser Strafen belegt.

§ 5.

Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

Dr. Sauer, Landratsamtsverwalter.

## Wichtig für Petroleumverbraucher.

Trag aller Vermuthungen in es mit nicht geringer, für den Monat April auch nur geringe Mengen von Petroleum zu erhalten, weil nach Mitteilung des H. Reg.-Präs. Petroleumverbräuche in ganz Deutschland nicht mehr vorhanden sind. Die für April ausgegebenen Karten sind deshalb häufig und können nicht beliefert werden. Um die Petroleumnot einigermaßen zu lindern, wies ich darauf hin, daß Karbid an jedermann wahllos abgegeben wird.

Namslau, den 24. März 1919.

Der Kreis-Ausschuß. Sauer, Landratsamtsverwalter.

## Zur Kohlenversorgung.

Diejenigen Haushaltungen, welche ihre Kohlenkarte für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1919 noch nicht voll beliefert erhalten haben, werden ersucht, letztere bei der Kreis-Kohlenstelle Namslau (Ring 8) vorzulegen, wogegen ihnen eine Anweisung auf bevorzugte Belieferung ausgeschrieben wird.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

Sauer, Landratsamtsverwalter.

## Ortswehr Namslau-Böhmitz.

Wissensgabe Freitag, den 28. März, nachm. 6 bis 7 Uhr im Landratsamt. Verspätungsgeldnehmer sind beim Kreis-Ausschuß Stimmer 4 erfüllt.

Der Führer.

## General-Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei (Ortsgruppe Namslau Stadt)

Freitag, den 28. März 1919, abends 8 Uhr  
im großen Saale des Hotel Grimm.

Alle deutschnationalen Wähler und  
Wählerinnen werden um vollzähliges Erscheinen dringend gebeten.

Der Vorstand.

## Die konstituierende Generalversammlung der wirtschaftlichen Vereinigung

findet am Sonntag, den 30. März 1919, nachm. 2 Uhr  
im Saale des Herrn Schwunke statt.

Alle Landbesitzer, insbesondere die Arbeitnehmer, welche einsehen, daß zwischen dem Arbeitsverdienst und dem Erlös der landwirtschaftlichen Produkte ein unmittelbarer Zusammenhang besteht und alle Freunde der Landwirtschaft, die begreifen, daß das Wohl und Wehe der Städte mit der Landwirtschaft steht und fällt, sind eingeladen.

Punkt 2 der Tagesordnung: Die Wahl zum Kreistage.  
Brand. Rudolf Freiherr v. Seydlitz-Kurzbach.

## Die Molkereifüllerei aus Olak

die sich im Grenzschuß erneut bemüht haben und vom General-Feldmarschall von Hindenburg ihres tapferen Verhaltens wegen in den Kämpfen um Weiden besonders belobt worden sind, stellen noch gediente Freiwillige ein. Ausgerüstet werden noch M.G. Schützen, am 1. M. M. Angehörige, Pferdebesitzer und Handwerker (Schneider, Schuster, Schmied, Schmiede) und Seileute gebraucht. Auch Kriegerfahrzeuge, Frontoffiziere werden noch angenommen. Bei neuzeitlichen Reformen herrscht die alte Disziplin und Ordnung, sowie treue Kameradschaft. Kameraden, Soldaten und Oberoffiziere unsere Heimatprovinz ist in höchster Gefahr! Polen und Tschechen stehen zum Einfall bereit! Wollt Ihr untätig zu Hause sitzen, bis sie raubend und plündernd Euch und Eure Angehörigen von Haus und Hof vertreiben oder aus der Heimat verschleppen, wie sie es in der Provinz Polen und mit den Deutschen in den angrenzenden Böhmerischen Ländern getan haben? Darum jaget nicht länger, sondern schließt Euer Geißel und Eure Angehörigen! Wehret Euch zum freiwilligen Eintritt unter den bekannten Bedingungen durch Selbstkassierung bei dem unterzeichneten Kommando. Familienunterstützung wird gewährt! Ausweis zur Lösung von Militärkartensachen wird Euch zugewandt, der ausliegende Betrag wird zurückgezahlt.

Verliehenes Abzeichen: In jeder Kragenecke je ein Totenkopf und silbernes Einheitsband.

M. Bataillon Füßler-Regiment General-Feldmarschall Graf Moltke (Schle.), Nr. 38., i. St. Grenzschuß Peterwitz bei Schmoll, Bez. Breslau.

Friebe (Bz), Frieberg.  
Leutnant und Adjutant. Major u. Bataillons-Kommandeur.

## Vaterländischer Frauenverein für den Kreis Namslau.

Auf unsere Bitte um außerordentliche Spenden zur Dämpfung der Mehrausgaben des Jahres 1918 sind uns folgende Gaben zugegangen: Von Frau von G. Wehrand und der Frau, Exzellenz, Haffelbach 300 M., von Herrn D. Herte Namslau 50 M., von Herrn Rittmeister Zittner-Mallendorf 50 M., von Herrn R. Haffelbach-Namslau 50 M., von Frau von Hufe-Groß-Marchwitz 100 M., von Frau von Willert-Giesdorf 50 M., von Herrn von Willert-Giesdorf 50 M., von Herrn R. Haffelbach-Namslau 100 M., von Baronin Stöckel-Mallau 100 M., von Herrn von Spiegel-Dammer 100 M., von Herrn Haffelbach-Namslau 50 M., von Herrn Haffelbach-Namslau 30 M., von Herrn Haffelbach-Namslau 20 M., von Herrn Haffelbach-Namslau 50 M., von Herrn Haffelbach-Namslau 100 M. und von Frau Haffelbach-Namslau 50 M.

Allen Gebern sagen wir herzlichsten Dank. Wir bitten gleichzeitig um weitere Gaben für unseren Verein.

Namslau, 26. März 1919.

Der Vorstand.

Clara Haffelbach, Vorsitzende.

Haut-Nachmittag 2½ Uhr entschlief sanft mein herzenguter Vater und Onkel, der

Maurerpolier und Stellenbesitzer  
**Friedrich Kuscho**

im ehrenvollen Alter von 84 Jahren.  
Dies zeigen um stille Teilnahme bittend an  
Namslau, den 26. März 1919

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag nachm. 4 Uhr.

## Die Jagdnutzung

auf den Grundstücken des gemeindefreigen, zweiten Jagdreviers der Gemeinde Dachsitz (Gammelsdorf) soll am 10. April 1919, nachmittags 3 Uhr im hiesigen Gasthause des Herrn Kolditz öffentlich auf einen sechs-jährigen Zeitraum vom 1. Juli 1919 ab verpachtet werden. Bedingungen liegen bei dem Gemeindevorsteher hiesig aus.

Dachsitz, den 22. März 1919.

Der Jagdvorsteher.  
Biontel.

## Gartentechnisches Institut

zum Schneiden von Obstbäumen, zu Neuanlagen von Park- u. Ziergärten u. Zinnschneidung der. E. Schubert, Gartentechniker, Breslau, Körnerstr. 24/26.

Bildung nimmt auch der kaufmännliche Leiter C. Dorka Bernstadt, Namslauer Bo. 15, entgegen.

## Zwangsversteigerung.

Freitag, den 28. März 1919, nachm. 2 Uhr, sollen in Noldau im Gasthof Sobirey, anderweit gepfändet,

1 Sofa, 2 Bilder, 1 Rohrstuhl, 1 Spiegel mit Unterfah, 1 Ueberzieher, 1 Weste

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden. Weber, Gerichtsvollzieher

## Versteigerungen.

Sonnabend den 29. März 1919, vorm. 9 Uhr, werde ich in Piechonska's Gasthaus (Hof) Nachlassgegenstände wie

1 Bettstelle mit Matratze, 1 Gebett Betten, 1 Kinderwagen, Herren-Kleidungsstücke, 1 Gasfenster mit Aeste,

anschließend freiwillig

1 zweiflügeliger Schrank, 1 Büchererschrank (Mahagoni), 1 Schreibtisch, Kommode, 2 Tische, Gartenbank, 8 Gartenstühle, Teppich, 1 Fenster Fortieren, 1 Wasser-

hänge, 1 Hängelampe,

öffentlich meistbietend versteigern. Besichtigung der Sachen ¼ Stunde vor der Versteigerung. Weber, Gerichtsvollzieher.

## Freim. Versteigerung!

Nächsten Sonntag den 30. März cr., nachmittags 3 Uhr, werde ich im Lokale des Herrn Raymond March, Ring 43 hier selbst, meine an der Kempener Gasse gelegenen

## zwei Ackerstücke

zirka 4 Morgen

meistbietend versteigern, wozu Kauflustige eingeladen werden. Reichthal.

Der Besitzer  
Franz Kabus.

Pferdedecken,  
Schlafdecken,  
Strohsäcke,  
:: Kissen ::

empfeilt billigst.

Carl Spallek,  
Namslau. Fernspr. 246.

Corbin,  
Uspulum

als Saateize empfiehlt zu Fabrikpreisen.

Oscar Tlotze, Germania-Drogerie.

